

ÄNDERE DEIN LEBEN. VERÄNDERE DEINE WELT.

ACTIVATED



WINZIGE WELTEN

Gestalte einen Mikrokosmos

DAS WASSER

Welchen Unterschied ein Kind machen kann

OSTERN – GESTERN, HEUTE UND IN EWIGKEIT

Die Bedeutung der Auferstehung



EDITORIAL KRISEN ÜBERWINDEN

Machst du dir über deine Zukunft Sorgen, und bist du auch um die Zukunft deiner Lieben besorgt? Hast du das Gefühl, als wäre die Welt um dich herum vor kurzem eingestürzt? Fühlst du dich hilflos, deprimiert, isoliert oder einsam?

Falls ja, dann stehst du nicht allein da. Leider sind dies Herausforderungen, mit denen wir Menschen auf der ganzen Welt konfrontiert werden. Die Evangelien berichten von ähnlichen Unsicherheiten und Ängsten, denen die Jünger Jesu kurz nach Seiner Hinrichtung gegenüberstanden. (Solltest du dich je gefragt haben, wie es gewesen muss, ein Jünger in jenen Tagen vor dem Ostermorgen zu sein, dann wird dich der aufschlussreiche Artikel von Peter Amsterdam „Ostern – Gestern, Heute und in Ewigkeit“ auf den Seiten 10-12 dieser Ausgabe besonders interessieren.)

In ihrem Fall lag die Lösung darin, sich bewusst zu werden, dass der Meister immer noch gegenwärtig war und die Jünger sich – wie vorher auch – weiterhin auf Ihn verlassen konnten. Es dauerte eine Weile, bis sie das realisieren konnten. Als sie den auferstandenen Jesus vor sich sahen, wurde alles in die richtige Perspektive gerückt, und es bestätigte ihnen, Er war mächtig genug, ihnen mit all dem zu helfen, was sie benötigten.

Dasselbe gilt heute auch für uns. Jesus hat uns nicht versprochen, dass alles in unserem Leben problemlos verlaufen würde und wir keine Schwierigkeiten und Hindernisse mehr haben würden. Er versprach aber, uns niemals zu verlassen,¹ und uns immer zu lieben.² Unser Weg mag nicht leicht sein,³ aber wir sind auf dem Pfad nicht auf uns alleine gestellt.

Wenn wir uns von den Problemen und rauen Zeiten nicht kleinkriegen lassen, sondern sie stattdessen zur Stärkung unserer Verbindung mit Demjenigen nutzen, der uns Hoffnung, Freude und Frieden geben kann,⁴ dann werden wir – wie die Jünger Jesu – aus unseren persönlichen Schwierigkeiten und Krisen gestärkter hervorgehen, als je zuvor.

Samuel Keating
Chefredakteur

1. Siehe Matthäus 28:20; Hebräer 13:5.

2. Siehe Johannes 14:21.

3. Siehe Johannes 16:33.

4. Siehe Römer 15:13.

www.activated.org

Activated Europe

Bramingham Pk. Business Ctr.

Enterprise Way

Luton, Beds. LU3 4BU, United Kingdom

+44 (0) 845 838 1384

Email: activatedEurope@activated.org

Activated Ministries

P.O. Box 462805

Escondido, CA 92046-2805, USA

Toll-free: 1-877-862-3228

Email: info@actmin.org

www.activatedonline.com

EDITOR

Samuel Keating

DESIGN

Gentian Suçi

DEUTSCH

Stefan Fischer

Johannes Klee & Team

© 2014 Aurora Production AG. Alle Rechte vorbehalten. Zitierte Schriftstellen stammen vorwiegend aus: Neues Leben. Die Bibel © 2002 und 2006 SCM R. Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten.

A-DE-MG-AM-159-X



WINZIGE WELTEN

VON JOYCE SUTTIN

ICHERINNERE MICH, ETWAS ÜBER DAS WORT „MIKROKOSMOS“ im fünften Schuljahr gelernt zu haben. Als Hausaufgabe überreichte unser Lehrer jedem von uns eine Schnur von etwa einem Meter Länge. Er sagte uns, wir sollten die Schnur kreisförmig auf den Boden legen. Dann sollten wir schauen, was sich alles innerhalb des Kreises befindet, es genau beobachten und lernen, was alles in unserer kleinen Welt lebte.

Von da an war ich fasziniert von den kleinen Welten. Ich setzte mich ins Gras und verbrachte Stunden damit, Umgebungen für Ameisen und kleine Käfer zu schaffen, bastelte Stühle aus Laub und Kleider aus Blütenblättern und baute kleine Straßen und Häuser aus Zweigen. Die meiste Zeit jedoch beobachtete ich einfach nur.

Ich nahm meine Schnur überall mit hin, und plötzlich sah ich die Welt mit neuen Augen. Rasenflächen, kieselbestreute Fußwege, von Moos-

teppichen überzogene Felsvorsprünge – alles was ich tun brauchte, war, einen Kreis zu ziehen, und schon konnte ich eine neue Welt erschaffen. Nein, nicht wirklich „erschaffen“, aber ich konnte bestehende Welten ändern und versuchen, sie zu verbessern.

Heutzutage höre ich von Tragödien in den Nachrichten und die Schlagzeilen brechen mir das Herz. Wenn ich mir politische Debatten anhöre, frage ich mich, ob die Menschen jemals übereinstimmen werden, oder ob sie, von ihren Argumenten so vereinnahmt, nicht mehr die gemeinsamen Standpunkte erkennen können, die sie mit ihren Opponenten teilen.

Mein Wunsch wäre, die Welt verändern zu können, sie sauberer zu machen und in einen schöneren Ort zu verwandeln. Ich wünschte mir, Krieg und Gewalt beenden zu können, so dass guter Wille tatsächlich die Erde erfüllen würde. Darüber dachte ich auf meinem Morgenspaziergang nach und ich erin-

nete mich an meine Zeit in der fünften Klasse und begriff: Auch wenn ich nicht die ganze Welt verändern kann, so kann ich doch meine kleine Welt zu einem besseren Ort machen. Zwar kann ich nicht jedermanns Herz ändern, aber ich kann die Mitmenschen, denen ich begegne, positiv beeinflussen.

Inmitten einer sturmgepeitschten Welt kann ich einen friedlichen Mikrokosmos erschaffen. Ich kann mein Heim in einen Hafen der Ruhe inmitten von ringsherum herrschenden Stürmen verwandeln. Um meine Umgebung schöner zu gestalten, kann ich etwas unternehmen. Gott mag mir keine riesige Welt gegeben haben, die ich ändern muss, aber ich kann meine winzige Welt verändern, indem ich Wege finde, sie jeden Tag mit Gottes Liebe zu füllen.

JOYCE SUTTIN IST LEHRERIN UND SCHRIFTSTELLERIN UND LEBT IN SAN ANTONIO, USA. ■



JESUS SEHEN

VON MARIE STORY

VOR EIN PAAR JAHREN WURDE EINE REIHE VON EXPERIMENTEN DURCHFÜHRT, in denen Hunden der Befehl „Gib Pfote“ erteilt wurde. Normalerweise freuen sich Hunde, die Pfote zu geben, egal, ob sie dafür eine Belohnung bekommen oder nicht. Die Wissenschaftler fanden jedoch etwas Interessantes heraus: Als die Hunde bemerkten, dass andere Hunde belohnt wurden und sie nicht, begannen sie zu zögern, den Befehl zu befolgen, und kooperierten schließlich überhaupt nicht mehr. Die Hunde wussten, wann sie unfair behandelt wurden, und sie mochten Ungerechtigkeit nicht.¹ Wenn sogar

Hunde erkennen, wenn etwas ungerecht ist, wie viel mehr wissen dann Menschen, wenn sie unfair behandelt werden!

5. Mose 25:13-14 warnt uns: „Du sollst in deinem Beutel nicht zweierlei Gewichtsteine, einen größeren und einen kleineren, haben; du sollst in deinem Hause nicht zweierlei Hohlmaße, ein größeres und ein kleineres, haben.“² Gott sagt damit einfach: „Behandle andere fair und betrüge nicht.“ Ich denke aber, dass es da noch eine tiefere Bedeutung gibt.

Wie oft tragen wir verschiedene Gewichtsteine mit uns herum? Wie oft schenken wir im großen Maß jenen Freundlichkeit und Liebenswürdigkeit, die uns wichtig sind und an denen wir Interesse haben, aber so wenig jenen, die wir nicht besonders gut kennen oder mit denen wir gerade Schwierigkeiten haben? Wie oft zeigen wir uns manchen Menschen gegenüber aufgeschlossen und verhalten uns bei anderen vollkommen gleichgültig?

Einem Freund schenken wir ein

Lächeln und ein nettes Wort, aber dem nervigen Klassenkameraden zeigen wir die kalte Schulter.

Einem Kumpel oder Freund helfen wir bereitwillig, wenn es nötig ist, aber unsere Terminkalender sind komplett ausgebucht, wenn die Anfrage von jemandem kommt, der uns egal ist.

Wir helfen gerne Freunden in Not und leihen oder schenken ihnen Geld. Aber wir übersehen gefissentlich die obdachlose Person an der Straßenecke.

Es gibt natürlich gute Gründe, warum wir nicht immer alle gleich behandeln können. Doch sehr oft sind wir einfach nur voreingenommen. Anstatt uns zu fragen: „Warum sollte ich dieser

Person helfen?“, oder „Warum sollte ich zu dieser Person freundlich sein?“, sollten wir uns fragen: „Warum sollte ich es denn nicht tun?“

Man sollte annehmen, Jesus hatte zu Seinen Jüngern eine engere Beziehung als zu anderen Menschen. Wenn wir jedoch Sein Leben betrachten, dann sehen wir, wie Er jeden – vom Beamten

1. Studie entdeckt: Hunde verstehen Ungerechtigkeit und werden eifersüchtig“ (<http://www.npr.org/templates/story/story.php?storyId=97944783>)

2. Menge

3. Quelle: <http://www.wright-house.com/religions/christianity/mother-teresa.html>

4. Siehe Matthäus 25:45.



bis zum ausgestoßenen Leprakranken, vom religiösen Führer bis zum Tagelöhner – mit Respekt und Rücksicht behandelt hat. Noch beeindruckender ist jedoch, wie Seine Gerechtigkeit und Freundlichkeit auch für diejenigen galt, die Ihn schlecht behandelten, geißelten, beschimpften und verspotteten, und sogar für diejenigen, die Ihn töteten!

Ich selbst finde es schwierig, unparteiisch zu bleiben. Denn das hieße, mein Ego völlig vergessen zu müssen. Es liegt in der menschlichen Natur, laufend alles Mögliche zu kalkulieren und abzuwägen, um herauszufinden, welche Vorteile wir davon haben könnten, wenn wir etwas investieren oder etwas von uns selbst geben. Von Natur aus sind wir eher denen gegenüber wohlwollend, die uns für unsere Güte, Mildtätigkeit oder Freundlichkeit am ehesten einen Gegen dienst erweisen. Wenn wir uns jedoch nichts davon versprechen, dann fällt es uns leichter, unserer Wege zu gehen und denjenigen zu ignorieren.

Mutter Teresa war ein Mensch, der

keine solchen Überlegungen und Berechnungen anstellte. Sie gab den ärmsten der Armen – Menschen, die ihr nichts im Gegenzug für all ihre Hilfe anbieten konnten. Sie besuchte auch Staatsoberhäupter und Prominente. Einen Aspekt in ihrem Leben finde ich überwältigend und bewundere ihn zutiefst, sie brachte allen Menschen den gleichen Respekt und die gleiche Liebe entgegen. Sie behandelte auch die nicht anders, die von der Welt als „wichtig“ angesehen wurden.

Eines Tages fragte sie einen Bischof: „Möchten Sie Jesus sehen?“ Dann brachte sie ihn zu einem kranken Mann, der auf einer schwarzen Pritsche lag und dessen Körper ausgemergelt und mit Ungeziefer übersät war.

Vor den Augen des erstaunten Bischofs kniete Mutter Teresa nieder und schloss den armen Mann in ihre Arme. Sie hielt ihn fest an sich gedrückt und sagte: „Hier ist Er. Hat Er nicht gesagt, wir würden Ihn in der geringsten Person auf Erden finden?“⁴³ Mutter Teresa

bedachte jeden mit gleich viel Liebe, *weil sie in jeder Person Jesus sah.*

Jesus sagte uns einmal, alles, was wir für den „Geringsten unter ihnen“ tun (oder nicht tun), tun wir eigentlich für Ihn (oder nicht für Ihn).⁴ Es kommt selten vor, dazu berufen zu sein, unter solch schwierigen Bedingungen wie Mutter Teresa zu leben. Viel öfter werden wir aber mit simplen Dingen, wie mit der Unhöflichkeit anderer, den eigenen Vorurteilen oder unserer Gleichgültigkeit konfrontiert. Was auch immer für Herausforderungen vor uns liegen mögen, bedingungslose Liebe sollte jedoch immer unser Ziel sein und an erster Stelle stehen. Wenn Jesus dann zu uns sagt: „Was du für andere getan hast, das hast du für mich getan“, können wir etwas vorweisen, worüber Er sich wahrlich freut.

MARIE STORY IST FREIBERUFLICHE ILLUSTRATORIN UND ZEICHNERIN, UND MITGLIED VON THE FAMILY INTERNATIONAL IN DEN USA. ■

2100

VON CHRIS HUNT

ZWEITAUSENDEINHUNDERT! Kein Datum, sondern eine Zahl. Bono, der Sänger der Rockband U2, bekannt für seine Anti-Armut-Kampanien, erläutert, wie oft das Thema Armut in der Heiligen Schrift erwähnt wird: „Das ist eine Menge Sendezeit.“¹ In der Einleitung zur Armuts- und Gerechtigkeitsbibel² fügt die Bibelgesellschaft hinzu: „Die Sorge für die Armen und die Bedeutung eines gerechten und fairen Handelns fließen durch die Bibel wie ein roter Faden. Sie untermauern die Gesetze des Alten Testaments und hallen in den Worten der Propheten wider. Sie bilden das Kernstück von allem, was Jesus sagte und tat, und gestalten die Taten von denen, die Ihm folgten.“

Glücklich ist, wer für die Armen sorgt. Wenn er in Not gerät, rettet ihn der Herr. – Psalm 41:2

Die Armen begegnen uns auf mancherlei Art. Lasst uns gewiss sein, ihnen niemals den Rücken zuzukehren, wo immer wir sie auch finden mögen. Denn wenn wir den Armen unseren Rücken zukehren, dann kehren wir [unseren Rücken] Jesus Christus zu. – *Mutter Teresa (1910-1997)*

HERZ UND SINN

Viele der gegenwärtigen Probleme von Ungleichheit und Armut in der Welt haben ihren Ursprung in einem Mangel an Einfühlungsvermögen. Autor und Psychologe Daniel Goleman stellte fest: „Wenn wir den Fokus auf uns selbst legen, schrumpft unsere Welt, während unsere Probleme und Sorgen eine große Rolle spielen. Wenn wir uns aber auf andere konzentrieren, wächst unsere Welt. Unsere eigenen Probleme driften in den Hintergrund unserer Gedanken und erscheinen geringer, und gleichzeitig vergrößert sich unsere Fähigkeit für Beziehungen mit anderen und für mitfühlende Taten.“

Der gottesfürchtige Mensch kennt die Rechte der Armen; der gottlose aber nimmt auf nichts Rücksicht. – Sprüche 29:7

DIE GERECHTIGKEITSBEZIEHUNG

Wenn die Bibel über „die Armen“ spricht, bezieht sie sich nicht nur auf diejenigen, die mittellos sind, sondern auch auf die Unterdrückten, Tyrannisierten, Schutzlosen und jene, die keine Lobby haben. In ihren Zeilen stellt die Bibel eine klare Verbindung zwischen Armut und Ungerechtigkeit her, während Gerechtigkeit in Verbindung mit Ehrlichkeit und Fairness steht.

Die Bibel bietet praktische Beispiele, wie zum Beispiel den Arbeitern einen fairen Lohn zu geben³ und einen Teil unseres Einkommens zu teilen.⁴ Jesus wies auch darauf hin, sich mit denjenigen anzufreunden, die weniger vom Glück begünstigt sind, als wir selbst.⁵

1. Bono, *Unterwegs*, 2006.

2. siehe <http://www.povertyandjusticebible.org/>

3. Siehe 5. Mose 24:14–15.

4. siehe 3. Mose 23:22.

5. Siehe Lukas 14:12–14.

Christliche Hoffnung ... macht es uns möglich, demütig und geduldig zu handeln, offensichtliche Ungerechtigkeiten in unserer Umgebung in Angriff zu nehmen, ohne Gewissheit, dass unsere Mühe tatsächlich die ganze Welt von Ungerechtigkeit befreien wird. Christliche Hoffnung muss nicht notwendigerweise erreichen, was sie erhofft (Hebräer 11:1). ... Eher verlangt sie von uns, zu vertrauen, dass selbst die äußerlich unscheinbarsten treuen Taten – das Glas kaltes Wasser für ein Kind; die kleine Münze, wie sie die Witwe im Tempel als Opfergeld spendete; die Gastfreundschaft, die einem Fremden gegenüber gezeigt wird. Keine dieser Taten hat irgendeine strategische sozio-politische Bedeutung, soweit wir es jetzt beurteilen können – dennoch wird sie auf eine bedeutende Weise dazu beitragen, durch Gottes schöpferische und uneingeschränkte Gnade, Sein Königreich auf Erden zu bringen. – Craig M. Gay

Es wird immer Arme im Land geben. Deshalb befehle ich euch, den Armen und Bedürftigen ... gegenüber freigebig zu sein. – 5. Mose 15:11

Was fordert der HERR von dir, als Recht zu üben und Güte [dein erstes Anliegen sein zu lassen]?
– Micha 6:8 – ELB

Den besten Aufschluss über den Charakter einer Person findet man darin, wie sie Menschen behandelt, die ihr nichts Gutes erweisen können.
– Abigail Van Buren (1918–2013)

WAS KANN ICH TUN?

Selbst mit beschränkten Mitteln gibt es immer Wege, etwas zu verbessern. Wir können unsere Zeit investieren, wir können fair und ehrlich am Arbeitsplatz sein, wir können für diejenigen sprechen, die selbst keine Stimme für ihr Anliegen haben.

Lasst die zu Unrecht Gefangenen frei und gebt die los, die ihr unterjocht habt. Lasst die Unterdrückten frei. Zerbrecht jedes Joch. Ich möchte, dass ihr euer Essen mit den Hungrigen teilt und heimatlose Menschen gastfreundlich aufnehmt. Wenn ihr einen Nackten seht, dann kleidet ihn ein. Verleugnet euer eigenes Fleisch und Blut nicht. ... Entferne die Unterdrückung aus deiner Mitte. Lass die höhnischen Fingerzeichen und das trügerische Reden! ... Öffne dem Hungrigen dein Herz und hilf dem, der in Not ist. Dann wird dein Licht in der Dunkelheit

aufleuchten und das, was dein Leben dunkel macht, wird hell wie der Mittag sein. – Jesaja 58:6–7,9–10

Lieber Herr,
Hilf uns, deinem Beispiel zu folgen, indem wir nach denen Ausschau halten, die sich täglich ausgegrenzt fühlen, die keine Hoffnung finden können, die meinen, wenig zu bieten zu haben, die von den Herausforderungen der Armut überwältigt sind.

Hilf uns, unseren Horizont zu erweitern, Platz für den Fremden zu schaffen, nach denen Ausschau halten, die sich unscheinbar fühlen, dem Außenstehenden Zeit zu widmen, mit der Person zu reden, die den Dingen sprachlos gegenübersteht, Gerechtigkeit und Werte wiederherzustellen.

Gib uns den Mut, das durchzuführen, mit der Entschlossenheit, uns mit anderen zusammenzutun, um die Würde und Anmut in jedem menschlichen Gesicht zu sehen, und den Glauben, die Gelegenheit dazu zu ergreifen.
– Ein Gebet für Gerechtigkeit der Church Urban Fund Gesellschaft (www.cuf.org.uk)

CHRIS HUNT LEBT IN GROSSBRITANNIEN UND LIEST ACTIVATED SEIT DER ERSTVERÖFFENTLICHUNG IM JAHR 1999. ■



DAS WASSER

VERFASSER UNBEKANNT

ES WAR EINE HEISSE und trockene Jahreszeit. Fast einen Monat lang gab es keinen Regen, die Ernte vertrocknete, die Kühe gaben keine Milch mehr, die Flüsse waren schon längst ausgetrocknet, und wir – so wie die anderen Farmer in der Umgebung – sahen dem Ruin entgegen, wenn wir nicht bald etwas Regen bekommen würden.

Ich stand in der Küche und kochte das Mittagessen, als mein sechs Jahre alter Sohn, Billy, zielstrebig und gleichzeitig vorsichtig in Richtung des Wäldchens ging. Ich konnte ihn nur von hinten sehen. Minuten später, nachdem er verschwunden war, kam er wieder angerannt.

Ich strich weiter Brote, bemerkte aber, wie er erneut in Richtung Wäldchen ging, und zwar wieder in diesem langsamen, aber zielstrebigem Schrittempo. Dieses vorsichtige in Richtung Wäldchen Gehen und zum Haus Zurückrennen erfolgte mehrere Male. Schließlich konnte ich es vor Neugier nicht mehr aushalten. Also schlüpfte ich aus dem Haus und folgte ihm vorsichtig auf sei-

nem Weg, indem ich mich bemühte, außer Sichtweite zu bleiben.

Ich schlich um ihn herum, als er ins Wäldchen ging. Äste und Dornen schlugen ihm ins Gesicht, aber er versuchte nicht, ihnen auszuweichen. Dann sah ich eine erstaunliche Szenerie. Mehrere große Hirsche tauchten vor ihm auf. Aber Billy ging schnurstracks auf sie zu. Ich hätte beinahe geschrien und ihn aufgefordert, wegzulaufen. Ein riesiger Hirsch mit einem üppigen Geweih stand ihm gefährlich nahe. Aber der Hirsch bedrohte ihn nicht. Er bewegte sich noch nicht einmal, als Billy niederkniete. Dann sah ich ein winziges Rehkitz, das auf dem Boden lag. Es war offensichtlich, dass es vollkommen dehydriert und von der Hitze völlig erschöpft war. Das Kitz hob mit großer Anstrengung seinen Kopf, um das Wasser aufzulecken, das mein wunderbarer Sohn in seinen Händen hierher gebracht hatte.

Als das Wasser ausgetrunken war, sprang Billy auf, um wieder ins Haus zu laufen und ich versteckte mich schnell

hinter einem Baum. Ich folgte ihm zum Wasserhahn, für den wir aber das Wasser abgestellt hatten. Billy drehte und drehte den Hahn bis zum Anschlag auf und kniete dann nieder, um die wenigen Tropfen aufzufangen, die heraustropften. Ich dachte an den Ärger, den Billy in der letzten Woche mit uns bekommen hatte, weil er mit dem Gartenschlauch gespielt hatte, und an die Rede, die wir ihm gehalten hatten, wie wichtig es sei, kein Wasser zu verschwenden, und ich verstand, warum er uns nicht um Hilfe bitten wollte.

Der Wasserrest, der sich noch in der Leitung und im Schlauch befand, war alles, was er hatte. Der Rest aus der Wasserleitung war längst aufgebraucht, und es dauerte sehr lange, bis sich die Tropfen aus dem Schlauch den Weg in seinen aus Händen geformten „Becher“ gebahnt hatten. Als Billy schließlich wieder aufstand und sich umdrehte, stand ich genau vor ihm.

Seine Augen füllten sich mit Tränen. „Ich verschwende aber kein Was-



INVESTITION IN DIE EWIGKEIT

VON MICHAEL FRENCH

ES MAG WIE EIN OPFER ERSCHEINEN, etwas aufzugeben, an dem wir uns erfreuen, oder das wir uns gerne wünschen. Wenn wir aber im Himmel ankommen und solche Angelegenheiten aus der richtigen Perspektive sehen, werden wir beschämt sein, solche kleinen Opfer nicht fröhlicher gegeben zu haben.

Sogar jetzt fühle ich mich schlecht, wenn ich an die kleinen Aufgaben denke, vor denen ich mich drückte, Streitereien, bei denen ich unbedingt das letzte Wort haben musste, Gelegenheiten, bei denen ich dafür sorgte, das größte Stück Kuchen für mich zu ergattern. Ich beginne zu verstehen, wie flüchtig und nichtig solche Dinge sind, und dass andere Dinge viel mehr zählen, wie z.B. wenn ich etwas von meiner freien Zeit opferte, um jemandem zu helfen, oder wenn ich einen hässlichen Kommentar nicht erwiderte, wenn ich jemandem half, sein Gesicht zu wahren, oder wenn ich dafür sorgte, dass jemand anderes das größte Stück Kuchen bekam. Wenn ich bedenke, dass ich in die Ewigkeit investiere, erscheint es mir gar kein so großes Opfer mehr, solche Belanglosigkeiten aufzugeben.

ser“, war alles, was er sagte.

Mit einem Kloß im Hals überreichte ich Billy einen großen Becher, der bis zum Rand mit Wasser aus der Küche gefüllt war, und gemeinsam gingen wir zurück bis zum Waldrand. Ich ließ ihn den Becher dem Rehkitz hinhalten und beobachtete stolz, wie mein Sohn sich abrackerte, um das Leben des Kitzes zu retten.

Tränen rollten mir übers Gesicht und fielen zu Boden, wo sie sich mit anderen Tropfen vereinten ... und mehr Tropfen ... und noch mehr. Ich sah nach oben und entdeckte, wie sich der Himmel verfinstert hatte, und es nach Gewitter aussah. Billy und ich schafften es gerade noch, ins Haus zu kommen, bevor sich die Schleusen des Himmels öffneten und sich ein enormer Regenschauer ergoss.

Manche werden wahrscheinlich sagen, es sei ein riesiger Zufall gewesen, dass es zu regnen anfang und ich will es nicht bestreiten. Alles, was ich sagen kann, ist: der Regen, der an jenem Tag kam, rettete unsere Farm, so wie die Tat eines kleinen Jungen das Leben des Rehkitzes gerettet hatte. ■

Weil ich sehr viel bekommen habe,
Muss ich auch geben:
Weil ich aus Deiner reichen Fülle, Herr,
Jeden Tag erlebe,
Werde ich Deine Gaben teilen
Mit jedem Bruder, den ich sehe,
Der meine Hilfe braucht.

Da ich Schutz und Nahrung habe,
Weil du dich um mich sorgst,
Kann ich des Anderen Mangel nicht
ertragen,
Ohne mit ihm zu teilen
Meine Begeisterung, mein Brot,
Das Schutzdach über meinem Kopf,
Damit auch er getröstet ist.

Weil Liebe mir im Überschwang
gegeben ist, oh Herr,
Ein Reichtum, nicht dazu bestimmt,
Um ihn zu horten,
Werde ich Liebe denen schenken,
denen sie fehlt,
Liebe in Wort und Tat bezeugen,
So soll mein Dank ein echter sein.
– Grace Noll Crowell (1877–1969) ■

OSTERN – GESTERN, HEUTE UND IN EWIGKEIT!

VON PETER AMSTERDAM

WAS BEDEUTETE DIE AUFERSTEHUNG JESU FÜR SEINE ALLERERSTEN JÜNGER – jene, die an Ihn zu Seinen Lebzeiten auf Erden glaubten? Und was bedeutet sie für uns heute?

Zu dem Zeitpunkt, an dem Jesus das letzte Abendmahl mit Seinen Jüngern gefeiert hatte und nur Stunden, bevor Er gefangen genommen, angeklagt und getötet wurde, hatten sie zu verstehen begonnen, dass Jesus der Messias [Retter und Erlöser] war, den die Propheten des Alten Testaments vorhergesagt hatten. Ihr Verständnis dieses Sachverhalts unterschied sich allerdings von unserem heutigen Verständnis.

Im Palästina des ersten Jahrhunderts glaubte und erwartete das jüdische

Volk, dass Gott einen Messias senden würde. Aber nach ihrer Auslegung der Schrift, wäre dies ein irdischer König, der Israel von der Unterdrückung und Herrschaft anderer Völker befreien würde, unter denen es jahrhundertlang gelitten hatte. Nach ihrem Einverständnis war das kommende Königreich ein irdisches Reich.

Das Verständnis der Jünger von Jesus als Messias beruhte bis zum Zeitpunkt Seines Todes auf dieser Interpretation. Sie erwarteten, Jesus würde der gesalbte König des realen irdischen Israel sein. Das könnte der Beweggrund hinter der Bitte der Brüder Jakobus und Johannes sein, ihnen zu erlauben, zur Rechten und zur Linken von Jesus sitzen zu dürfen, wenn Er erst einmal an die Macht käme.¹ Anders ausgedrückt, sie wünschten sich eine bedeutende Position, wenn Er Israel regieren würde. Selbst nach Seiner Auferstehung fragten die Jünger Jesus noch, wann Er denn Israel befreien und das irdische Königreich wieder errichten würde.²

Die Geschehnisse der jüngsten

Zeit untermauerten diese Erwartung. Sie sahen die riesige Menschenmenge, die nach Jerusalem zum Passafest angereist war, Palmzweige schwenkte und Jesus als König bejubelte.³ Es musste für die Jünger ein berauschendes Erlebnis gewesen sein! Als Pilger, die nicht wussten, wer Er war, oder was geschah, nachfragten, antwortete die nachfolgende Menschenmenge: „Das ist der Prophet Jesus.“⁴ Im Laufe Seines Wirkens hatte Jesus Massen von Kranken geheilt, auf wundersame Weise Tausende gespeist, Gottes Wort mit Autorität verkündet und erst kurze Zeit davor Seinen Freund Lazarus von den Toten auferweckt. Seine Popularität war auf dem Höhepunkt, und es schien, als ob eine Menge Leute die hohe Erwartung an Ihn stellten, der erwartete Messias zu sein.

Jedoch lief allem Anschein nach bald alles falsch. Innerhalb weniger Tage war Jesus zu Unrecht angeklagt und in höchst erniedrigender Weise brutal hingerichtet worden. Man erwartete vom Messias, den Heiden Gerechtigkeit zu bringen, nicht jedoch unter ihren Hän-

1. Siehe Markus 10:35-38,41.

2. Siehe Apostelgeschichte 1:6.

3. Siehe Johannes 12:13.

4. Siehe Johannes 12:12-18; Matthäus 21:6-11.

5. Siehe Lukas 24:17-21.

6. Johannes 11:48

7. Siehe Matthäus 26:63-66.

8. Siehe Johannes 19:12.

9. Matthäus 27:37



den Ungerechtigkeit zu erleiden.

Man kann sich vorstellen, wie verheerend diese erschreckende Wende von Ereignissen auf die Jünger gewirkt haben musste! Der Lehrer, dem sie gefolgt waren, ihr geliebter Meister, von dem sie sicher waren, Er sei der Messias, war tot. Sie waren verwirrt und mutlos, wie es aus dem Bericht von den beiden Jüngern hervorgeht, die am Tag der Auferstehung nach Emmaus gingen. Der auferstandene Jesus näherte sich ihnen und begleitete sie. Unterwegs berichteten sie Ihm, was geschehen war und erwähnten: „Wir hatten gehofft, Er sei der Christus, der Israel retten und erlösen wird.“ Diese Hoffnungen waren nun scheinbar zerstört worden, und sie waren über Seinen Tod zutiefst betrübt.⁵

Doch dann änderte die Auferstehung alles! Gott erweckte den sogenannten „gescheiterten“ Messias von den Toten. Der jüdische Glaube erwartet nicht, der Messias würde von den Toten auferweckt werden. Es war also nicht der Fall, dass die Jünger oder das jüdische Volk generell von

Jesus erhofften, eine Prophezeiung in dieser Hinsicht zu erfüllen.

Kurz zuvor waren die Hohepriester zu dem Schluss gekommen, Jesus müsse sterben: „Wenn wir Ihn gewähren lassen, wird das ganze Volk Ihn folgen, und dann wird die römische Armee kommen und unseren Tempel und auch unser Volk vernichten.“⁶

Im Verlauf von Jesus Gerichtsverhandlung fragte Ihn der Hohepriester, ob Er der Christus wäre. Als der Hohepriester sowie der gesamte Hohe Rat Seine bestätigende Antwort vernahm, die auch Zitate aus dem Buch Daniel über den Menschensohn, der zur Rechten Gottes säße, enthielt, beschuldigte Ihn der Hohepriester der Gotteslästerung, die nach ihren Gesetzen die Todesstrafe nach sich zog.⁷

Pontius Pilatus, der römische Präфекt, verurteilte Jesus zum Tode aufgrund Seiner Behauptung, ein König zu sein. Pilatus schien Jesus nicht wirklich für eine Bedrohung zu halten. Doch auf Drängen der Menge und der jüdischen Autoritäten, entschloss er sich, Ihn nach dem römi-

schen Gesetz wegen Volksaufwiegelung zu kreuzigen.⁸ Die Tafel, die Pilatus am Kreuz anbrachte, lautete: „Dies ist Jesus, der König der Juden.“⁹

Jesus wurde hingerichtet, weil die jüdischen Führer Ihn als Messias ablehnten, und die Römer sagten, dass kein unerlaubter König mit dem Leben davonkommen dürfe. Und so hoben die ungewöhnlichen und unerwarteten Ereignisse Seiner Auferstehung die Urteile sowohl des jüdischen als auch des römischen Gerichts auf.

Entgegen dem römischen Gesetz, Mächtigerkönige müssten sterben, und dem Glauben der jüdischen Führer, Jesus sei nicht der erwartete Messias, warf Gott ihr Urteil über den Haufen und bestätigte Jesus in beidem, als König und als Messias, indem Er Ihn von den Toten auferweckte.

Dies bestätigte wiederum alles, was Jesus über Seinen Vater gelehrt hatte, über das Königreich Gottes und über die Errettung. Die Auferstehung, die bewies, dass Jesus tatsächlich der Messias war, verbunden mit der Ankunft des Heiligen Geistes, begründete ein neues



Gottesverständnis. Die Bedeutung der Auferstehung in den Tagen Jesu bestand darin, dass sie Jesus bestätigte, derjenige zu sein, der Er zu sein behauptete.

Vor der Auferstehung hatten die Jünger nicht völlig verstanden, was Jesus ihnen über Seinen Tod und die Auferstehung gesagt hatte. Nach Seiner Auferstehung jedoch erklärte Er ihnen innerhalb der 40 Tage, bevor Er gen Himmel fuhr, die Schrift, und erst dann verstanden sie Ihn.¹⁰

Die Erkenntnis, die Errettung stehe allen Menschen durch die Fleischwerdung Jesu, Seinen Tod und Seine Auferstehung zur Verfügung, ist der Grund, warum die Jünger den auferstandenen Christus im Buch der Apostelgeschichte verkünden. Darum bestätigen die Verfasser des Neuen Testaments die Auferstehung als Beweis, dass Jesus der Sohn Gottes ist.

Fünfundzwanzig Tage nach der Auferste-

hung und nach Jesu Himmelfahrt, kam auch der Heilige Geist auf neue Art und Weise in die Welt, indem er den Gläubigen innewohnte. Diese Ereignisse motivierten die Jünger und die Urgemeinde dazu, auf der ganzen ihnen bekannten Welt die Nachricht zu verbreiten, dass durch Jesus und Sein Opfer am Kreuz die Menschheit sich mit Gott versöhnen könne.

Für die Jünger damals und für uns heute ist Ostern das Fundament des christlichen Glaubens und Hoffens. Die ersten Jünger waren zwar anfangs wegen ihrer Erwartungen mit zerstörten Hoffnungen konfrontiert, sahen aber bald, dass durch Jesu Auferstehung alles der Wahrheit entsprach, was Er getan, gesagt und versprochen hatte. Das bewahrheitet sich durch die Geschichte hindurch bis in die Gegenwart. Der auferstandene Christus gab uns den Beweis Seiner Göttlichkeit und Vertrauenswürdigkeit, indem Er für unsere Sünden gestorben und dann

von den Toten auferstanden ist.

Weil Er das getan hat, wissen wir, dass alles wahr ist, was Er gesagt hat: wir haben Errettung und ewiges Leben erlangt, der Heilige Geist wohnt in uns, wir haben Verheißungen für beantwortete Gebete, und Er leitet uns, wenn wir Ihn darum bitten. Die Trennung zwischen uns und Gott wurde überbrückt. Wir sind Seine Kinder, die mit Ihm ewig leben werden.

Wegen der Auferstehung besitzen wir die Zusicherung und Gewissheit der Errettung, die Fähigkeit, ein von Christus erfülltes Leben zu führen und die Ehre, mit Gott in Ewigkeit zu leben.

Lasst uns jubilieren über die Bedeutung, die Ostern hat – gestern, heute und in alle Ewigkeit. Frohe Ostern!

PETER AMSTERDAM UND SEINE FRAU MARIA FONTAINE SIND DIE LEITER VON THE FAMILY INTERNATIONAL, EINER GEMEINSCHAFT CHRISTLICHERN GLAUBENS. ■

10. Siehe Apostelgeschichte 1:3; Lukas 24:27,32.



DIE FREUNDLICHKEIT VON FREMDEN

VON KATRIN PRENTICE

VOR UNGEFÄHR EINEM JAHR verstauchte ich mir meinen Fuß ziemlich heftig als ich aus dem Kino kam, und musste ins Krankenhaus, um den Fuß röntgen und richtig verbinden zu lassen. Gott sei Dank war nichts gebrochen, aber die Schwellung hielt ein paar Tage an, und es dauerte eine Weile, bis ich wieder normal laufen konnte.

Als ich später über dieses unerwartete Missgeschick nachdachte, blieb mir von allem, was geschah, ganz besonders die Freundlichkeit von Fremden in Erinnerung.

Nach dem Sturz von der Treppe war der Schmerz unerträglich. Auch war ich verängstigt und stand etwas unter Schock. Doch gleich kam ein Mann auf mich zu – ein vollkommen Unbekannter, zur richtigen Zeit am richtigen Ort – und half meinem Ehemann, Brian, mich hochzuheben und zum Auto zu tragen. Die ganze Zeit über sprach er mit mir und beruhigte mich mit sanfter Stimme. Beim Auto angekommen, war

er plötzlich so schnell verschwunden, wie er gekommen war.

Wir überlegten, welchen Weg wir zur nächsten Notfallklinik nehmen mussten. Da näherte sich ein junges Ehepaar unserem Wagen, dem wir vorher noch nie begegnet waren, und bot sich an, uns bis zum nächsten Krankenhaus den Weg zu weisen. Dort blieben sie bei uns, bis ich die Röntgenuntersuchung erledigt hatte, für den Fall, dass wir noch einmal ihre Hilfe brauchen sollten, da mein Mann die hiesige Sprache noch nicht fließend sprach. Stell dir vor, es war schon nach Mitternacht, und es waren für uns vollkommen fremde Leute, doch es war sehr beruhigend, sie um uns zu haben und mit ihnen zu reden, während wir auf die Ergebnisse warteten.

Dann formte sich in mir ein weiterer Gedanke, denn der zeitliche Rahmen des Unfalls schien mir ziemlich bedeutsam zu sein. Es geschah an einem Abend am Osterwochenende.

Zwischen der „Freundlichkeit dieser Fremden“, die wir erlebt hatten, stellte ich eine Ähnlichkeit mit dem fest, was Jesus vor so langer Zeit für die Menschheit getan hatte. Nur, in Seinem Fall brachte Er nicht nur eine verletzte Person ins Krankenhaus, oder blieb bei ihr, um darauf zu achten, dass sie in Ordnung war – *dieser* Fremde ging bis zum Ende, indem Er Sein Leben für Menschen hingab, die Ihn überhaupt nicht kannten.

Auf einmal erkannte ich Jesus wieder, in den starken Armen des freundlichen Mannes, der meinem Mann half, mich bis zum Auto zu tragen, und ich erkannte Ihn im beruhigenden Lächeln von Martin und Anastasia, die mitten in der Nacht darauf achteten, dass es mir gut geht. Jesus lebt weiter, in jeder einzelnen guten Tat.

KATRIN PRENTICE LEBT IN BULGARIEN UND IST ZUGELASSENER COACH UND COACH MENTOR. ■

Schuldenfrei

VON MÁRIO SANT'ANA

SÉRGIO MACHTE GERADE EINE ERNSTE FINANZIELLE KRISE DURCH. Er hatte ein großes Darlehen in einer fremden Währung aufgenommen, aber eine wilde Fluktuation des Wechselkurses hatte seine Schulden auf mehr als das Doppelte des Vermögenswertes hochgetrieben.

Sérgio Hauptgläubiger war sein Schwiegervater, ein sehr wohlhabender Mann. Eines Tages sagte er zu Sérgio: „Ich weiß, wie schwer du es gerade hast, und ich möchte dir gerne helfen. Du brauchst nicht länger deine monatlichen Raten für das Geld zu zahlen, das du von mir geliehen hast. Eigentlich möchte ich dir sogar die ganze Schuld erlassen.“

Der Verzicht hätte Sérgio den nötigen finanziellen Spielraum geboten, um mit den anderen Gläubigern die restlichen Schulden neu zu verhandeln und sein Unternehmen am Laufen zu halten, aber Sérgio lehnte das Angebot seines Schwiegervaters ab.

„Ich kann das nicht zulassen, Sir. Es geht hier ums Prinzip. Ich muss alles zurückzahlen, was ich dir schulde.“

Der alte Mann versuchte, mit seinem

Schwiegersohn vernünftig zu reden.

„Was du monatlich zu zahlen hast, deckt nicht einmal die Zinsen für das Geld, das ich dir geliehen habe. Davon einmal abgesehen, hast du meine einzige Tochter geheiratet. Wenn ich sterbe – und das wird nicht mehr lange dauern – wird alles, was ich besitze, euch beiden gehören. Es ist keine Frage des Prinzips, sondern nur dummer Stolz.“

Sérgio setzte jedoch hartnäckig seine zwecklosen Versuche fort, seinem Schwiegervater zurückzugeben, was er von ihm geliehen hatte. Am Ende musste er Konkurs anmelden und verlor seine Firma und beinahe auch alles andere.

Natürlich sollen wir tun, was wir können, um unsere Schulden zurückzuzahlen. Aber Sérgio handelte wie viele Menschen, die Gottes Vergebung zurückweisen, die Er so großzügig anbietet. Sie bestehen darauf, selbst die Schulden zu begleichen. Sie versuchen, mit Hilfe von guten Werken, Opfer und Verzicht sowie Selbstverleugnung, das Unbezahlbare zu bezahlen, obwohl sie beginnen könnten, eine neue Geschichte für ihr Leben zu schreiben, indem sie Jesu Bezahlung für ihre Fehler annehmen würden.

Jesus bietet jedem Mann, jeder Frau und jedem Kind die vollständige Begnadigung an. Alles, was wir tun müssen, ist, sie anzunehmen.

MÁRIO SANT'ANA IST HERAUSGEBER VON *CONTATO*, DER PORTUGIESISCHEN VERSION VON *ACTIVATED*. ER IST AUCH DER GRÜNDER UND DIREKTOR VON PROJETO RESGATE, EINER GEMEINNÜTZIGEN ORGANISATION IN BRASILIEN. ■

Empfange Gottes uneingeschränkte Gnade, indem du einfach Seinen Sohn Jesus darum bittest und Ihn in dein Leben einlädst: „Danke, lieber Jesus, dass Du für mich gestorben bist und mir vergibst. Ich öffne Dir mein Herz und nehme Dein Geschenk an.“

Er bezahlt die Schuld, die Er nicht schuldet; Ich habe Schulden und kann sie nicht bezahlen;
Ich brauchte jemanden, der meine Sünden wegwäscht.
Jesus Christus bezahlte die Schuld, die ich nie bezahlen könnte.
– Ellis J. Crum

STILLE MOMENTE

VON ABI MAY

Osterjubel



STELL DIR EINEN KLEINEN, harten Samen vor, der in der Dunkelheit gefangen ist. Regen fällt, die Sonne scheint, und im Inneren dieses Samens vermehren sich die Zellen. Bald ist ein grüner Trieb voller Leben zu sehen. Eine neue Pflanze wächst heran.

Stell dir ein Küken vor, gefangen in einer harten, unbequemen Schale. Ein Riss entsteht, wenn das Kleine pickt und kratzt. Heraus kommt ein gelbes Küken, hell und flauschig.

Dies sind nur ein paar der Erscheinungsformen neuen Lebens, die wir von Jahreszeit zu Jahreszeit, ein Jahr nach dem anderen, beobachten können.

Während wir erwarten, neues Leben aufblühen zu sehen, rechnen wir nicht damit, zu sehen, wie etwas Totes wieder lebendig wird. Ein toter Vogel wird nicht wieder fliegen können. Doch die Bibel sagt uns, dass viele Menschen Jesu Auferstehung bezeugt haben:

„Christus (starb) für unsere Sünden, genau wie es in der Schrift steht. Er wurde begraben und ist am dritten Tag von den Toten auferstanden, wie es in der Schrift steht. Er wurde von Petrus gesehen und dann von den zwölf Aposteln. Danach sahen ihn mehr als fünfhundert seiner Anhänger auf einmal.“¹

Wir sind erstaunt, genauso wie diese ersten Zeugen. Wie kann ein lebloser, gebrochener Körper, der im dunklen und kalten Grab liegt, zum Leben erweckt werden? Das Wunder von Jesu Auferstehung setzte sich über Naturgesetze hinweg und übersteigt den menschlichen Verstand.

Doch das Wunder endet nicht dort. Wie C.S. Lewis (1898-1963) schrieb: „Jesus hat eine Tür aufgebrochen, die seit dem Tod des ersten Menschen verschlossen war. Er ist dem König des Todes begegnet, hat ihn bekämpft und besiegt. Alles ist seither anders, weil Er es tat.“

ABI MAY IST FREIBERUFLICHE SCHRIFTSTELLERIN UND PÄDAGOGIN IN GROSSBRITANNIEN. ■

1. 1. Korinther 15:3-6

2. VOLXS Bibel

Danke, Gott! Du bist der Vater von unserem Helden Jesus Christus! ... Wir können mit unserem Leben noch einmal neu beginnen. Das wurde möglich, weil Jesus Christus gestorben, dann aber wieder auferstanden ist. Dieses Erbe wird uns keiner mehr wegnehmen können, und es wird ewig währen. Wir müssen es uns nur noch im Himmel abholen.

– 1. Petrus 1:3-4²

Ich bin der Lebendige. Ich war tot und bin lebendig für immer und ewig!

– Jesus, Offenbarung 1:17-18

Die beste Nachricht, welche die Welt je hörte, kam aus einem Grab.

– Verfasser unbekannt

Die Gitterstäbe sind zerbrochen, Christus vom Tod zum Leben geboren, Herrliches Leben, unsterbliches Leben An diesem Ostermorgen:

Christus im Triumph, und wir werden Dank Seines mächtigen Wirken, Mit Ihm zum ewigen Leben Durch Seine Auferstehung uns erheben.

– Christopher Wordsworth (1807-1885) ■



MIT LIEBE VON JESUS

DER FRIEDENSFÜRST

Einst, als ich mit meinen Jüngern den See von Galiläa überquerte, erhob sich ein Sturm und drohte, unser kleines Boot zum Sinken zu bringen. Meine Jünger fürchteten sich sehr, aber ich gebot dem Sturm zu schweigen. – „Ruhe! Sei still!“ und der Wind und die Wellen gehorchten mir.¹ Eines Tages werde ich den Stürmen dieser Welt befehlen zu schweigen, und die Tränen trocknen der Geknechteten, sowie jener, die grausame Qualen erleiden mussten.

In der Zwischenzeit kannst du wahren und anhaltenden Frieden in deinem Herzen bewahren – Frieden, der allem widerstehen kann – indem du mich als deinen Retter annimmst und dich in Zeiten der Not an mich wendest. „Hier auf der Erde werdet ihr viel Schweres erleben. Aber habt Mut, denn ich habe die Welt überwunden.“² Ich werde immer für dich da sein.

1. Siehe Markus 4:35-39.

2. Johannes 16:33